

Knobeln und rechnen im Matheland

Karel Tschacher

Neue Ausstellung mit Lernwerkstatt eröffnet im Schulmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Museum Industriekultur

Mathematik ist ein faszinierendes Werkzeug, das helfen kann, komplexe Zusammenhänge einfach darzustellen und die Welt zu erklären. Die neue Sonderausstellung bzw. Lernwerkstatt „Matheland“, eine Einrichtung des Schulmuseums Nürnberg der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) in Kooperation mit dem Museum Industriekultur, will Kindern Lust darauf machen, die Faszination dieser Wissenschaft zu entdecken und zu erkunden, wo uns die Mathematik im Alltag begegnet. Die Ausstellung wurde am 28. Juni, 15.30 Uhr, in den Räumen des Museums Industriekultur, eröffnet und war bis zum 2. Oktober 2011 zu sehen. Ein Teil der Lernwerkstatt für 4 bis 6 Jährige wird vom 8. Mai 2012 bis Ende Juli zugänglich sein und dann im Herbst 2012 wird die gesamte Lernwerkstatt für einen Monat gezeigt. Einzelheiten über die Öffnungszeiten und die Anmeldung unter <http://www.museen.nuernberg.de/schulmuseum/index.html>

Dr. Mathias Rösch, Leiter des Schulmuseums, sowie Karel Tschacher, Department Mathematik der FAU, und Grundschullehrerin Sabine Teibach, haben die Ausstellung konzipiert. In der Mathe-Werkstatt können Kinder von der Vorschule bis zur 2. Grundschulklasse die Welt der Mathematik auf spielerische Weise selbst entdecken. Sie lernen und experimentieren zum Beispiel mit überdimensionalen Würfeln, einer binären Uhr, Wikingerschiffen, ägyptischen Pyramiden, den Bremer Stadtmusikanten und können einen Zahlengarten erkunden. Auch die Arche Noah und die Nürnberger Burg sind im „Matheland“ zu finden. Kinder sind eingeladen, Größen und Farben zu differenzieren, herauszufinden, was oben und was unten ist, zu klassifizieren und zu ordnen, strategisch zu planen, ihr räumliches Vorstellungsvermögen zu trainieren und geometrische Figuren zu untersuchen, zu kombinieren, Muster zu erkennen und mit dem binären Zahlensystem zu experimentieren. Die 16 Stationen wurden vom Schulmuseum Nürnberg in Zusammenarbeit mit einer Grundschullehrkraft und einem Mathematik-

Fachdidaktiker der FAU entwickelt. Die Spielbereiche orientieren sich am Lebensalltag der Kinder. Sie sind selbsterklärend und ermöglichen die Reflexion, ob die Station verstanden bzw. richtig bedient wurde. In der Mathe-Werkstatt werden die Kinder von pädagogischen Betreuern angeleitet und unterstützt.

Die Spielstationen mit Holztürmen und Arbeitsgeräten, Teppichen und Tischen wurden vor allem durch die Hermann Gutmann-Stiftung, die seit vielen Jahren Mathe-Lernwerkstätten in Mittelfranken einrichtet, sowie von den Museen der Stadt Nürnberg und dem Förderverein des Schulmuseums unterstützt.

Mit der Ausstellung wird das „Matheland“ erstmals vorgestellt. Es ist so angelegt, dass es immer wieder und in unterschiedlichen Größen, Varianten und inhaltlichen Schwerpunkten den Nürnberger Kindertagesstätten und Schulen angeboten wird. Das Schulmuseum und das Museum Industriekultur stärken damit ganz bewusst ihr Profil als außerschulischer Lernort insbesondere für jene nicht wenigen Schulen in Nürnberg und Umgebung, die kein eigenes Mathelabor haben.

Für Interessierte gibt es einen Überblick aller Ausstellungsteile im Internet unter <http://www.math.uni-erlangen.de/organisation/mitarbeiter/tschacher-karel/karel-tschacher/matheland.html>. Einzelheiten erfragen Sie bitte unter tschacher@mi.uni-erlangen.de bei Herrn Karel Tschacher.



Pyramidenrechnen (Foto: Karel Tschacher)